



**PRESSE-
INFORMATION**

**HESSISCHES
KULTUSMINISTERIUM**

29. Juni 2004

Kultusministerium zu „Zeugnis-Aktion“: „Der Stil von wenigen in Frankfurt“

Frankfurt – Das Hessische Kultusministerium bewertet die „Zeugnis-Aktion“ von Vertretern des Städtelternbeirates und des Personalrates heute an Frankfurter Schulen als „Stil von wenigen in Frankfurt“. „Ministerin Wolff bemüht sich stets um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrkräften. Jetzt stellt sich allerdings die Frage, ob das von den Repräsentanten in Frankfurt auch so gesehen wird“, erklärte Ministeriumssprecher Ralf Hörnig. Er wisse allerdings, dass die Aktion an vielen Schulen nicht gut geheißen wird. In den Reihen der Schulleiternbeiräte gebe es Stimmen, „die Herrn Volkmann zur Abkehr von seiner politisch motivierten Selbstdarstellung drängen“.

„Elternschaft, Lehrervertreter und das Ministerium haben den gemeinsamen Auftrag, sich um die Bildung von Kindern und Jugendlichen zu kümmern“, sagte Hörnig an die Adresse der Urheber des Frankfurter Protests. Dies setze allerdings Gesprächsbereitschaft auf allen Seiten voraus. „Wenn es um die Sache geht, sind politische Grabenkämpfe nicht hilfreich“, sagte er und forderte die Verantwortlichen auf, falsche Wasserstandsmeldungen vor dem Schuljahreswechsel zu unterlassen: „Die Lehrerzuweisung ist mitten im laufenden Geschäft; Mitte Juli werden wir die Verteilungspläne abschließen. Fest steht nur, dass wir alles daran setzen, die volle Unterrichtsversorgung zu erreichen“, so Hörnig. „Wer heute anderes behauptet, der will nur die Leute verunsichern.“

Wie widersinnig die Frankfurter Aktion ist, zeige der Blick in den schulischen Alltag: „In dieser Minute bemühen sich unzählige Lehrerinnen und Lehrer im ganzen Land darum, dass Kinder besser lesen lernen und ausländische Kinder schon vor der Einschulung Deutsch lernen“, so der Sprecher. „Sie bereiten Jugendliche auf Landesprüfungen vor, fördern Begabte ebenso wie schwache Schüler und setzen Standards bei der Bewertung von Schülerleistungen um.“ All das sei seit PISA der Handlungsauftrag für Ministerin Wolff. „Und von diesem Kurs werden wir auch in finanziell schwierigen Zeiten keinen Millimeter abweichen“, versprach er.

Für eine „Versetzung in den Ruhestand“, wie in der Aktion gefordert, habe die Ministerin im Übrigen keine Zeit: „Frau Wolff ist rastlos dabei, die Aufgaben für die Zukunft unserer Kinder anzugehen“, so der Sprecher.